

Blutgift

Eine Trinity Blood Kurzgeschichte

Von abgemeldet

Epilog: Epilog

Pater Nightroad hatte beide Hände an die Scheibe gelegt und blickte Tres flehend an.
„Hey, Tres, du musst mich hier wieder rausholen, warum hast du das mit dem ansteckenden Gift nur erzählt, hä?“

„Die Quarantänemaßnahmen sind zwingend notwendig, Pater Nightroad. Bis zum Abschluß der Untersuchungen sind Sie als gefährliche Infektionsquelle anzusehen.“

Abel lies die Hände fallen und seufzte.

„Sehe ich denn so giftig aus? Außerdem sagte er was davon, dass nur die Toten ansteckend wären, und besonders tot fühle ich mich ehrlich gesagt auch nicht!“

„Ich wiederhole meine Aussage. Bis zum Abschluß der Untersuchungen sind Sie als gefährliche Infektionsquelle anzusehen.“

„Na danke, du bist mir ein vielleicht ein Trost. Und wie lange wird das Ganze noch dauern?“

„Die Enzymkulturenanalyse kann in 69 Stunden stattfinden.“

Entsetzt starrte Pater Nightroad Tres an.

„WAS? Bis dahin bin ich längst verhungert!“

Irritiert blickte Pater Iqus auf das Essenstablett in der Quarantänekammer.

„Negativ. Auf ausreichende nutritive Versorgung wurde geachtet, Pater Nightroad.“

„Oh Mann, du verstehst mich echt nicht, Tres. Ich fühle mich wie ein Meerschweinchen hier drin!“

„Bedeutung Ihrer Äußerung unklar, erneute Eingabe erforderlich.“

„War nicht wichtig!“ Abel drehte sich etwas verärgert um und lies sich auf den Stuhl neben dem kleinen Esstisch fallen. Er schnappte sich ein Stück Brot und biss ein großes Stück ab. Kauend wand er sich wieder an Pater Iqus.

„Mhmm, wissen wir jetzt eigentlich, hmmm, was mit dem Grafen passiert ist?“

„Positiv. Unter Einbeziehung Ihres Berichtes erklärt sich der Sachstand. Sie haben das Silberkonzentrat verloren, als Sie am Brunnen beschädigt wurden. Die Blutlösung im Brunnen war silberkontaminiert und der Graf hat durch die Einnahme dieser Lösung seine Methuselah Abwehrkräfte deaktiviert.“

Abel blickte Tres erstaunt durch die Scheibe an.

„Und dann wirkte das Gift bei ihm wie bei einem gewöhnlichen Mensch? -...- So ist das also.“

„Positiv. Ich werde Sie in 68,7 Stunden über Ihre Analyseergebnisse informieren.“

Damit drehte sich Tres um und verließ den Raum.

Pater Nightroad sprang vom Tisch auf und trommelte mit beiden Fäusten gegen die Scheibe.

„He, Tres, wo willst du hin? Lass mich doch hier nicht allein! Tres? Tres!“

Abel sank wieder zurück auf seinen Stuhl am Tisch. „Oh Herr, warum legst du mir immer die schwersten Prüfungen auf?“ Dann schnappte er sich ein weiteres Stück Brot und kaute hungrig darauf herum.

Ende